

## Pressemitteilung

09.09.2016

### **Hinschauen – Hinhören – Handeln**

#### **Mutmachende Infos für die Arbeit mit Geflüchteten – Hinschauen und Handeln hilft!**

Im letzten Jahr sind viele Menschen auch zu uns nach Berlin gekommen, oft nach jahrelanger Flucht aus Kriegsgebieten oder weil sie in ihrer Heimat verfolgt wurden. Geflüchtete Menschen leiden oft an Traumastörungen aufgrund ihrer Erlebnisse. Es gibt einen Zusammenhang zwischen Trauma und Suchtmittelkonsum – gerade Geflüchtete, die einen schlechteren Zugang zu psychischen Behandlungen haben, greifen im Zuge von Selbstmedikation zur Bewältigung ihrer Traumata auch zu Alkohol, Drogen oder Medikamenten. Besonders gefährdet sind darüber hinaus die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge. Hinzu kommt, dass Gesetze Deutschlands, z.B. Jugendschutz und kulturelle Regeln im Umgang mit beispielsweise Alkohol nicht bekannt sind.

Knapp 40.000 Geflüchtete leben in den Berliner Erstaufnahmeeinrichtungen, Not- und Gemeinschaftsunterkünften, oft unter provisorischen Bedingungen, teilweise in Turnhallen. Die beengten Lebensbedingungen und mangelnde Privatsphäre erschweren, dass die Menschen zur Ruhe kommen können.

Die Mitarbeitenden in den Unterkünften sind in der Regel nicht ausgebildet in der Arbeit mit traumatisierten, suchtgefährdeten oder süchtigen Menschen.

Uns haben viele Anfragen nach Beratungen und Schulungen für die Mitarbeitenden erreicht, die hier mehr Wissen und Handlungssicherheit brauchen.

Im September haben wir dank der Unterstützung der Senatsgesundheitsverwaltung unter dem Motto „Mutmachende Infos für Ihre Arbeit mit Geflüchteten – Hinschauen und Handeln hilft!“ das Programm **Hinschauen – Hinhören - Handeln** gestartet, um hier unterstützend einzugreifen. Wir bieten Beratungen, Coachings und Fortbildungen für die Sozialarbeiter\*innen, ehrenamtliche Helfer\*innen, Mitarbeitende des Wachdienstes und alle anderen, die in den Unterkünften arbeiten. Es geht darum, Gefährdungen frühzeitig zu erkennen, präventiv zu handeln und damit ein stabiles und sicheres Leben zu ermöglichen. Inhaltlich umfassen die Beratungen und Coachings neben Faktenwissen zu Suchtmitteln, Suchtentstehung und rechtlichen Aspekten auch Möglichkeiten der Intervention, um eine Kultur des Hinschauens zu fördern.

Denn egal, wie schwierig die Situation erscheint – Nichtstun ist keine Option, Hinschauen, Hinhören und Handeln hilft immer!

#### **Zahlen und Fakten zum Thema:**

- In den 135 Berliner Erstaufnahmeeinrichtungen, Not- und Gemeinschaftsunterkünften leben 38.205 Geflüchtete (Stand 6.9.2016)
- Immer noch dienen 35 Turnhallen als Unterkünfte
- Circa 40 Prozent der Asylbewerber und Flüchtlinge in Deutschland machten mehrfach traumatisierende Erfahrungen und durchlitten Folter (Ärzteblatt 2009)

- Nach Schätzungen leiden 50 Prozent der Geflüchteten unter psychische Erkrankungen, die meisten davon unter posttraumatischen Belastungsstörungen (PTBS; 40-50%) und depressiven Störungen (50%)
- 4.252 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge kamen 2015 nach Berlin

### Pressekontakt:

Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin

Kerstin Jüngling

Geschäftsführung

Tel: 030 – 29 35 26 15

Mobil: 0162 – 909 13 92

E-Mail: [info@berlin-suchtpraevention.de](mailto:info@berlin-suchtpraevention.de)

[www.berlin-suchtpraevention.de](http://www.berlin-suchtpraevention.de)

**Mutmachende Infos  
FÜR IHRE ARBEIT MIT GEFLÜCHTETEN**

Sie sind als Betreiber verantwortlich für Unterkünfte für Geflüchtete? Sie arbeiten in einer Unterkunft als **SOZIALARBEITER\*IN, EHRENAMTLICHE HELFER\*IN** oder **WACHDIENST**?

Die Fachstelle für Suchtprävention Berlin startet ein **NEUES PROGRAMM**, um Personen und Organisationen, die mit geflüchteten Menschen arbeiten, **ZUM THEMA SUCHT** bei Asylsuchenden kostenfrei zu unterstützen.

**Hinschauen & Handeln hilft!**

Menschen auf der Flucht sind oft traumatisiert und konsumieren auch deshalb mitunter Alkohol und Drogen. Sie brauchen Stabilität und Hilfe, um nicht unterzugehen. Auch in Ihrer Einrichtung werden Sie damit konfrontiert. Es ist im Alltag jedoch nicht immer klar, was getan werden kann, um Betroffenen zu helfen oder Dritte, insbesondere Kinder, zu schützen.

Wir bieten kostenfreie **Beratung**, **Coachings**, Fortbildungen und **mehrsprachige Materialien**, zugeschnitten auf Ihre Bedürfnisse und orientiert an Ihren Fragen und alltäglichen Herausforderungen.

**KONTAKTIEREN SIE UNS UND SICHERN SIE SICH EINEN BALDIGEN TERMIN!**